

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich
Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis monatlich 70 Pfg., durch die
Post vierteljährlich 2.10 Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Auringen, Bierstadt, Breckenheim, Dessenheim, Diedenbergen,
Erbenheim, Hefloch, Kloppeheim, Massenheim, Medenbach,
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Rekl. men
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen
in der Postzeitungsliste unter 1110 a.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 7.

Donnerstag den 16. Januar 1919.

19. Jahrgang.

Locales und Provinzielles.

Demokratischer Bürgerverein. Sonntag 8½ Uhr fand im Saal „Zur Rose“ die Wahlversammlung des Demokratischen Bürgervereins statt, die, obwohl gut besucht, doch unter der zur selben Zeit eingetroffenen Besetzung von 1200 Mann litt. — Nach kurzer Einleitung des Vorsitzenden Herrn Prof. Vogel erörterte in beinahe zweistündiger Rede Herr Oberamtsdirektor, Dr. Höfer auf Grund genauer Darlegung der derzeitigen Parteiverhältnisse eingehend die Aufgaben der versammelten Nationalversammlung, die uns Frieden, Arbeit, Ordnung und Ruhe bringen müsse. Ausgehend von den Schwierigkeiten, die die neue Wahlordnung mit sich bringt, kam der Redner darauf zu sprechen, daß jeder Bürgerin und jedem Bürger nicht bloß das Wahlrecht nunmehr zugesprochen sei, daß vielmehr allen auch die Wahlpflicht obliege, und deshalb sei für jeden erste Bedingung zu wissen, welches das Programm der einzelnen Parteien sei und welche Liste der Wähler dementsprechend zu wählen habe. Die Besprechung der Parteien von rechts nach links unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse Bierstadts, wo bekanntlich die Einigung der beiden alten liberalen Parteien zustande gekommen ist, gipfelte in der Gegnerschaft des Bürgervereins gegen die Sozialdemokratie, da es sich für die neue Verfassung darum handle, ob sie sozialistisch oder demokratisch werde. Scharf griff der Redner die sozialdemokratische Regierung an. Als er insbesondere mit dem Kultusminister Adolf Hofmann, der ja bereits das Zeitliche gesegnet hat, ins Gericht ging, rief ihm ein Mehrheitsozialist zu, das sei ein Unabhängiger. Dies war gerade Wasser auf des Redners Mühle. Warum hätten die Mehrheitsozialisten den Fehler begangen und sich mit den Unabhängigen in die Regierung geteilt? so fragte er. Damit hätten sie auch die Verantwortung für die Schritte derselben übernommen. Warum machten sie nicht einen dicken Strich zwischen sich und den Unabhängigen, wider in ihrem Programm noch durch die Reden in ihren Versammlungen? Herr Haase habe doch auch in der sozialistischen Versammlung am Samstag weder die Unabhängigen noch die Spartaisten genannt, noch viel weniger bekämpft, sondern nur von den Sozialdemokraten schlechthin gesprochen. Besonders gut war der Vergleich, den der Redner zwischen dem Jannusdamer Oldenburg und Hofmann anstellte, denn beide wollten sie doch mit Gewalt ihre Klassenherrschaft zum Ziele führen, den Schluss bildete die Entwicklung des Programms der demokratischen Partei und ein kräftiger Appell an die Frauen. Die von jeder agitatorischen Phrase freie, streng sachliche Rede fand kräftigen

Beifall. Da eine Diskussion nicht stattfinden durfte, war damit die Versammlung zu Ende.

Der Bürgermeister von Erbenheim veröffentlicht eine Bekanntmachung, worin diejenigen Landwirte, welche im vergangenen Herbst Kartoffeln für die Gemeinde geliefert haben, daran erinnert werden, daß die 8 Prozent der Lieferungsmenge, welche als Schmutz angerechnet werden, sofort an die Stellen abzugeben sind, wohin sie ihre Kartoffeln geliefert haben. Auch für die hies. Landwirte ist dieses beachtenswert. Die Kartoffeln sind bei uns teilweise sehr faul und mit Dreck befaßt in den Kellern angekommen.

Bekanntmachungen.

Unter dem Viehbestand des Landwirts Gustav Machenheimer, hier, Friedrichstr. 1 ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt und wurde Sperrung des Gehöftes angeordnet.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Appell der demobilisierten Leute in der Gemeinde Bierstadt aufgrund des Beschlusses der Stappentkommandantur an jedem Sonntag auch am kommenden Sonntag wieder abgehalten werden muß.

Es werden daher sämtliche aus dem Heeresdienst infolge Demobilisierung Entlassenen aufgefordert am kommenden Sonntag auf dem Platz vor der alten Schule (Schulstraße) pünktlich zu erscheinen und die Militärpapiere mitzubringen und zwar die Leute mit dem Anfangsbuchstaben
A bis M um 10 Uhr und
N bis Z um 11 Uhr dorn.

Wer nicht oder nicht pünktlich erscheint, hat schwere Bestrafung durch die französische Besatzungsbehörde zu gewärtigen.

Bierstadt, den 1a. Jan. 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Betrifft Wahl zur Nationalversammlung
Die Wahl der Abgeordneten für die Nationalversammlung findet am Sonntag, den 19. Januar 1919 von vormittags 8 Uhr bis 7 Uhr nachmittags statt.

Die hiesige Gemeinde ist hierfür in zwei Stimmenbezirke eingeteilt.

Der Stimmbezirk Nr. 1 umfaßt die Straßen:
Distrikt Anton, Adlerstraße, Aussichtstraße, Bierstadterhöfe, Blumenstraße, Feldstraße, Grenzstraße, Distrikt Haiern, Hainerstraße, Hermannstraße, Moritzstraße, Neugasse, Privatstraße, Röderstraße, Rheinstraße, Rathaus-

straße, von Hausnummer 15 bezw. 30 bis Ende Tannusstraße, Wartestraße, Wiesbadenerstraße, Wilhelmstraße, H. Wilhelmstraße, u. Wilhelmstraße.

Das Wahllokal für 1. Stimmbezirk befindet sich in der Schule an der Adlerstraße unterer Schulsaal links vom Eingang.

Wahlvorsteher: Karl Heymach 1 Landmann

Stellvertreter: Karl Hirsch, Gartenarchitekt.

Der Stimmbezirk Nr. 2 umfaßt die Straßen:

Adelheidstraße, Binger, Ellenbogengasse, Erbenheimerstraße, Friedrichstraße, Gintergasse, Poststraße, Ponggasse, Hof Lindental, Jägerstraße, Jagdaderstraße, Kirchgasse, Kloppeheimerstraße, Langgasse, Rathausstraße, von Nr. 1, bis einschl. Nr. 14 bezw. Nr. 2 bis Nr. 18 einschl. Sandbachstraße, Schulgasse, Schwarzgasse, Talstraße, Vordergasse, u. Mosbacherweg.

Das Wahllokal für den 2. Stimmbezirk befindet sich im unteren Rathhause.

Wahlvorsteher: Karl Wiltz, Bierbrauer, Landmann

Stellvertreter: Heinrich Witz, Lehrer.

Bierstadt, den 11. Januar 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Deutsche demokratische Partei

Am Samstag, den 18. Januar, abends 7 Uhr

findet im Saale der „Turngesellschaft“, Wiesbaden, Schwalbacher Straße 8, eine öffentliche

Wählerversammlung

statt, in welcher Herr Rektor W. Breidenstein über:

„Die Aufgaben der Nationalversammlung und die Deutsche demokratische Partei“

sprechen wird.

Alle demokratisch gesinnten Wähler und Wählerinnen sind dringend eingeladen.

Rote Rosen.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

49) Sie sind aufgestanden, haben hell ausgelacht und sich geschüttelt, daß die Röcke flogen und sind dann mit verblüffender Geschwindigkeit wieder hinter dem großen Hergefaßt. Als Sie es glücklich erreichten, schlangen Sie sich mit einem Satz wieder auf seinen Rücken und behaupteten diesmal das Feld. Ich bekam damals einen gewaltigen Respekt vor Ihrer Energie. „All das haben Sie belauscht, Henning! Und ich habe gedacht, daß kein Mensch eine Ahnung gehabt hat von diesem meinem ersten Reitversuch. Bald darauf habe ich aber dann regelrechten Reiterunterricht bekommen von Onkel — ich meine — von Rainer.“ Sie wurde rot, weil sie „Onkel Rainer“ hatte sagen wollen. Es hatte sich ihr unwillkürlich auf die Lippen gedrängt. Henning ließ ihr aber keine Zeit zur Berlegenheit. Graf Rainer hatte es wohl bemerkt, und es zuckte um seinen ausdrucksvollen Mund, als wollte er sagen: „Wie lange wird es noch dauern, bis sie es verstehen hat, an mich als an Onkel Rainer zu denken?“ Er hatte lächelnd den beiden jungen Leuten zugehört, und er freute sich an Jostas Munterkeit. Aber er mußte auch denken, wie schade es sei, daß er nicht mehr so jung und lebhaft wie Henning sein konnte. „Ich bin doch wohl zu alt für Josta, zu alt und zu ernst. So wie Henning müßte ich sein, dann würde sie mich lieben können“, dachte er. Als er sich dieses Gedankens bewußt wurde, erschauerte er über sich selbst und zwang sich, an etwas anderes zu denken. Josta zog ihn jetzt mit ins Gespräch. „Nicht wahr, Rainer, du wirst mir in Ramberg ein Reitpferd halten und recht oft mit mir ausreiten?“ sagte sie lächelnd. Da vergaß er alles, was ihn bedrückte. Er sah in Jostas strahlende Augen und sagte ihre Hand, um sie zu fassen. „Alles sollst du haben, was du dir wünschst.“

Josta. Und du wirst mir stets eine Freude machen, wenn du mit einem Wunsch ausprüchst. Und nichts wird mir lieber sein, als wenn du mich recht oft auf meinenritten begleiten wirst. Dann wird es sein wie in Waldom.“

Unter seinen leuchtenden Widen wurde sie rot und zog ihre Hand hastig zurück.

„Dann darfst du hoffentlich zuweilen der Dritte im Bunde sein, wenn ich meinen Urlaub in Ramberg verbringe. Ich warte nämlich nicht ab, bis Sie mich einladen, liebe Josta, sondern lade mich gleich selbst ein.“

Josta sah ihn freundlich und herzlich an.

„Ich denke doch, Sie sind in Ramberg zuhause, Henning. Da bedarf es keiner Einladung, nicht wahr, Rainer?“

Dieser nickte ihr lächelnd zu. Und sich aller beunruhigenden Gedanken entschlagend, antwortete er: „Das weiß Henning natürlich selbst. Josta; aber er möchte es wohl auch von dir hören. — Es geht aber wirklich nicht, daß ihr euch länger das geschwisterliche Du vorenthaltet. Ihr müßt Bräderschaft trinken.“

Henning sprang sofort auf. Seine Augen leuchteten, als käme ihm dieser Vorschlag so recht aus dem eigenen Herzen. Er trat neben sie und hielt ihr sein gefülltes Glas entgegen.

„Auf Du und Du, liebe reizende Schwägerin.“

Josta ließ lächelnd ihr Glas an das seine klingen und tat ihm Bescheid. Er leerte das seine bis auf den Grund. Und dann sagte er mit strahlenden Augen: „Und nun den Bräderschaft, Josta. Ich grüße dich als mein geliebtes Schwesterlein!“

Mit diesen Worten umfaßte er sie und drückte seine Lippen auf die ihren.

Unbefangen ließ das Josta geschehen. Gegen Hennings Sturz wehrte sie sich nicht, wie gegen den Rainers. Aber Henning ließ das Blut heiß in die Stirn, als er Josta in seinen Armen hielt und ihre Lippen berührte. Ein seltsames Gefühl durchzuckte ihn plötzlich, und hastig und unsicher trat er von ihr zurück auf seinen Platz.

Zwei Augen hatten diese Szene scharf beobachtet, zwei Augen, denen nicht das geringste dabei entging. Das waren Gräfin Gerlindes Augen. Graf Rainer

war in diesem Augenblick von dem Minister in Anspruch genommen worden und hatte weder die gestohlene Stirn, noch das hastige, unsichere Wesen seines Bruders bemerkt.

In Gräfin Gerlindes Herzen zuckte aber bei dieser Beobachtung eine wilde Freude auf. Sie sah auch, daß Graf Henning, auf seinem Platz angekommen, einen Moment wie geistesabwesend vor sich hinstarrte. Aber vergeblich forschte sie bei Josta nach einem Zeichen der Erregung oder Unsicherheit.

Gräfin Gerlinde ließ ihre Augen nicht von Josta und Henning, als wollte sie mit ihren verborgenen Wünschen Macht über sie gewinnen.

Nach Tisch, als man sich in ein anderes Zimmer begeben hatte, trat Gräfin Gerlinde vertraulich zu Josta heran, und ihren Arm um sie schlingend, sagte sie mit ihrem süßesten, sanftesten Lächeln:

„Das ist ein reizender Abend, liebe Josta. Ich freue mich so herzlich, daß wir uns kennen gelernt haben und kann nun die Zeit kaum erwarten, bis du nach Ramberg kommen wirst. Ich habe dich gleich vom ersten Augenblick an lieb gewonnen. Wir wollen treue Freundinnen werden und uns gegenseitig volles Vertrauen entgegen bringen, nicht wahr?“

Josta dachte bei sich, daß es ihr unmöglich sein würde, Gerlinde etwas anzuvertrauen, was sie nicht jedem Menschen würde sagen können. Sie kam sich dieses Gedankens wegen ganz unehrlich vor und hätte ihn gern offen, wie es sonst ihre Art war, ausgesprochen. Aber da sah sie die Augen ihres Verlobten mit freudigem Ausdruck auf sich und Gerlinde ruhen.

„Er freut sich, daß wir so vertraulich zusammenstehen“, dachte sie. Und da war es ihr unmöglich, anders als freundlich zu ihr zu sein.

„Es wird mich sehr froh machen, Gerlinde, wenn wir einander so vertrauen lernen. Aber ich bin im Grunde eine so wenig mitteilbare Natur. Du wirst Geduld mit mir haben müssen.“

Mit fast schmerzhaftem Ausdruck zog die Gräfin Josta an sich.

(Fortsetzung folgt.)

Beachten Sie unsere Inserate!

Demnächst beginnt mein

Haupt-Tanzkursus

wozu jetzt schon Anmeldungen entgegengenommen werden.

Tanzinstitut G. Plehl, Inh. Carl Plehl u. Frau, Wiesbaden, Scharnhorststr. 29, B. I. Begründ. 1888.

Zahn-Arzt Johannes Groth

vormals Professor der Zahnheilkunde in Brüssel

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 14, I. — Telephon 6562 —

Habe Meine Praxis in vollen Umfange wieder aufgenommen.

Dentist Emil Müller

WIESBADEN Mauritiustplatz
(Haus: L. D. Jung) Telephon 1831.

Plakatträger

für Sonntag gesucht. Zu melden Nachmittags 3—6.
Prof. Vogel, Röderstraße 7.

Demokratischer Bürgerverein

Wahlbüro: Im Bären!

Freiwillige Helfer und Helferinnen für den Wahltag erbeten.

Unsere Kandidaten sind:

1. Hermann Suppe, Dr., Bürgermeister, Frankfurt a. M.,
 2. Erich Koch, Oberbürgermeister, Cassel,
 3. Walther Schilling, Professor, Marburg a. L.,
 4. Anna Schulz, Dr., Frankfurt a. M.,
 5. Cornelius Frieschmann, Landwirt, Oberellenbach,
 6. Wilhelm Breidenstein, Rektor, Wiesbaden,
 7. Josef Walzer, Arbeiterssekretär, Frankfurt a. M.,
 8. Fritz Kreuter, Fabrikant, Hanau,
 9. Christoph Müller, Maurermeister, Cassel,
 10. Charlotte Kappes, Oberlehrerin, Marburg a. L.,
 11. Karl Beschelt, Postsekretär, Frankfurt a. M.,
 12. Karl Stein, Pfarrer, Cassel,
 13. Friedrich Ziegenmeyer, Kaufmann, Idstein,
 14. Arnold Schuster, Landwirt, Cubach b. Weilburg,
 15. Paul Winkhaus, San.-Rat, i. r. Arzt, Bad Wildungen
- Die Luppeliste ist die unsere.

Laßt Euch keinen gefälschten Zettel in die Hand drücken.
Gebt die hier gedruckten Namen auf und vergleicht sie mit
den einzuwerfenden Stimmzetteln.

Prof. Vogel.

Reklame
bringt
Gewinn!

Ordnentliches, zuverlässiges
Mädchen für Küche und
Hausarbeit in ruh. herrsch.
Haushalt gef. Frau Berg-
werks-Direktor Erdmann,
Wiesbaden, Gartenstr. 13.

Wollen Sie einen gesunden Viehbestand?

So gebrauchen Sie den Nähr- und Futterkalk
Landmannsfreude Original vorzüglich zur Mast
und ein verbürgtes Stärkungsmittel verhindert bei
Schweinen den Rotlauf und schützt gegen Bräune
und Husten. Paket 1.20 Mk.

Hühner Geflügelkalk

für Eiertrag im Frühjahr jetzt zu füttern ferner

Kaninchen-Futterkalk

Marte „extra“ empfiehlt

Drogerie Arthur Lehmann

Bierstadt, Wiesbadenerstr. 4
Ecke Adlerstraße, gegenüber der Post.
Telefon 3267.

Kleider und Schuhe

auch reparaturbedürft. kauft höchstzahl.
Ludwig, Wiesbaden, Mauritiusstr. 6.

Prima Pferdefleisch

von frischgeschlachteten Ia Bauernpferden
täglich frisch zu haben

Bierstadt, Jgstadterstr. 5.

Wähler und Wählerinnen!

Wer mit uns

Deutschland vor dem Untergang bewahren,
Brot, Friede und Arbeit sichern,
Religion, Kirche und Kultur dem Volk erhalten,
Recht, Freiheit und Ordnung schaffen,
die Gleichberechtigung aller Volksschichten durchführen
den Privatbesitz sichern,
durch engen Zusammenschluß des gesamten Bürgertums
jeder Gewaltherrschaft entgegentreten
und für Deutschlands Zukunft
aus den Trümmern der Gegenwart
neues, blühendes Leben erstehen lassen will

der wähle mit uns am Sonntag, den 19. Januar 1919 zur

deutschen National-Versammlung

die Kandidaten der

Deutschen Volkspartei

Geh. Justizrat Dr. J. Kessler, Berlin
Amtsgerichtsrat E. Lieber, Rechtsbeistand der Landwirtschafts-Kam-
mer, Wiesbaden
Arbeiterssekretär Geisler, Frankfurt a. M.
Stadtverordnetenvorsteher Dr. W. Kalle, Dieblich/Rh.
Jean Julio Bassermann, Mannheim
Ingenieur Chr. Bansa, Limburg
Stadtverordneter Dr. Herm. Rumpf, Frankfurt a. M.
Statrat Heräus, Fabrikant, Hanau a. M.

Stadtverordneter Fr. Behlo, Kaufmann und Leichwirt,
Gomburg v. d. G.
Schornsteinfegermstr. Joan Frank, Frankfurt a. M.
Julio Veldo, Oberlehrerin, Frankfurt a. M.
Kreistierarzt Dr. Jürgen Lüdors, Dillenburg
Professor Hans Köppe, Marburg
Landesbibliothekar Dr. Wilh. Hopf, Kassel
Dr. Fr. Böttcher, Schriftsteller, Mengershausen (Waldeck).

Deutsche Volkspartei, Wiesbaden.